

Teil I – Gott und Gottesbilder

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. 27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. [...] (Gen 1,26-27)



Aufgaben:

1. **Beschreiben Sie die Darstellung und vergleichen Sie sie mit Gen 1,27!**
2. **Ordnen Sie der Darstellung eine religionskritische Position zu und begründen Sie Ihre Entscheidung! Stellen Sie den Argumentationsgang ausführlich dar und nehmen Sie kritisch Stellung zu der von Ihnen gewählten Position!**
3. **Nennen und erläutern Sie geistesgeschichtliche Ursachen für die Krise des Gottesglaubens in der Neuzeit und für die Schwierigkeit, heute von Gott zu sprechen!**
4. **Lässt sich nach der Gotteskrise der Neuzeit überhaupt noch sinnvoll von Gott sprechen? Erörtern Sie die Frage unter Einbeziehung eines neueren theologischen Entwurfs!**

Teil II – Christliche Welt- und Lebensgestaltung

Organtransplantationen Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (1990)

Die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche haben 1990 übereinstimmend eine Erklärung herausgegeben, in der sie zum Thema Organspende Stellung beziehen:

- Die Bibel preist Gott als den Schöpfer und Erhalter des Lebens. Er setzt sowohl dem Kosmos wie dem Leben aller Kreaturen Grenze und Maß. Der Mensch, der als einziges Wesen sich seiner Endlichkeit bewusst ist, handelt klug, wenn er seines kommenden Todes eingedenk bleibt und die ihm gegebene Zeit verantwortungsbewusst nutzt. Das Wissen um den eigenen Tod stellt den Menschen vor die Frage, wie er sein Leben angesichts des sicheren Todes versteht, welchen Sinn er seinem Leben und Sterben gibt. Hier gibt es in unserer Gesellschaft unterschiedliche Einstellungen. Der Tod kann verdrängt oder tabuisiert, als das natürliche Ende der Lebenskurve des Menschen hingenommen, philosophisch überhöht oder als die befreiende Trennung der unsterblichen Seele vom vergänglichen Leib betrachtet werden. Diese verschiedenen "Todesbilder" stellen eine Herausforderung an die christliche Sicht des Todes dar. [...] Der christliche Glaube schenkt uns die Gewissheit, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und dass die Toten auferstehen. [...] Vom christlichen Verständnis des Todes und vom Glauben an die Auferstehung der Toten kann auch die Organspende von Toten gewürdigt werden. Dass das irdische Leben eines Menschen unumkehrbar zu Ende ist, wird mit der Feststellung des Hirntodes zweifelsfrei erwiesen. Eine Rückkehr zum Leben ist dann auch durch ärztliche Kunst nicht mehr möglich. Wenn die unaufhebbare Trennung vom irdischen Leben eingetreten ist, können funktionsfähige Organe dem Leib entnommen und anderen schwerkranken Menschen eingepflanzt werden, um deren Leben zu retten und ihnen zur Gesundheit oder Verbesserung der Lebensqualität zu helfen. So verständlich es auch sein mag, dass mancherlei gefühlsmäßige Vorbehalte gegen die Entnahme von Organen eines Hirntoten bestehen, so wissen wir doch, dass bei unserem Tod mit unserem Leib auch unsere körperlichen Organe alsbald zunichte werden. Nicht an der Unversehrtheit des Leichnams hängt die Erwartung der Auferstehung der Toten und des ewigen Lebens, sondern der Glaube vertraut darauf, dass der gnädige Gott aus dem Tod zum Leben auferweckt. Die respektvolle Achtung vor Gottes Schöpferwirken gebietet freilich, dass der Leichnam des Toten mit Pietät* behandelt und würdig bestattet wird. Die Ehrfurcht vor den Toten ist eine Urform der Sittlichkeit. In allen Kulturen zeigt sich die Haltung zum Leben auch in der Pietät vor den Toten. [...] Zugleich kann in der Organspende noch über den Tod hinaus etwas spürbar werden von der "größeren Liebe" (Joh 15,13), zu der Jesus seine Jünger auffordert. [...]

- Wir wissen, dass unser Leben Gottes Geschenk ist, das er uns anvertraut hat, um ihm die Ehre zu geben und anderen Menschen zu helfen. Diese Bestimmung unseres Lebens gilt bis zum Sterben, ja möglicherweise über den Tod hinaus. Denn irdisches Leben schwerkranker Menschen kann gerettet werden, wenn einem soeben Verstorbenen lebensfähige Organe entnommen werden dürfen, um sie zu transplantieren. Wer darum für den Fall des eigenen Todes die Einwilligung zur Entnahme von Organen gibt, handelt ethisch verantwortlich, denn dadurch kann anderen Menschen geholfen werden, deren Leben aufs höchste belastet oder gefährdet ist. Angehörige, die die Einwilligung zur Organtransplantation geben, machen sich nicht eines Mangels an Pietät gegenüber dem Verstorbenen schuldig. Sie handeln ethisch verantwortlich, weil sie ungeachtet des von ihnen empfundenen Schmerzes im Sinne des Verstorbenen entscheiden, anderen Menschen beizustehen und durch Organspende Leben zu retten.
- 40 In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie wichtig es ist, das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit der Organspende zu vertiefen. Es warten viele Schwerkranke bzw. Behinderte auf ein Organ, weit mehr als Organe für Transplantationen zur Verfügung stehen. Die Ärzte und ihre Mitarbeiter, aber auch die christlichen Gemeinden, sind aufgerufen, ihren Beitrag zur sachlichen
- 45 Aufklärung der Bevölkerung zu leisten, um mehr Möglichkeiten der Transplantation zu verwirklichen. Aus christlicher Sicht ist die Bereitschaft zur Organspende nach dem Tod ein Zeichen der Nächstenliebe und Solidarisierung mit Kranken und Behinderten.
- 50
- 55

* *Pietät*: Respekt, taktvolle Rücksichtnahme

Aufgaben:

- 1. Führen Sie drei ethisch relevante Fragestellungen aus, die sich Ihnen in der Diskussion um „Organspenden / Organtransplantationen“ grundsätzlich stellen!**
- 2. Geben Sie den Gedankengang des Textes wieder! Bewerten Sie davon ausgehend die Haltung der Kirchen zu Organspenden!**
- 3. Erörtern Sie: Kann die christliche Ethik eine Entscheidungshilfe sein? Bestimmen Sie ausgehend von der Organspende Aufgaben und Ziele christlicher Ethik im wissenschaftlich-technischen Zeitalter und beziehen Sie das biblisch-christliche Menschenbild in Ihre Überlegungen ein!**
- 4. Untersuchen Sie das Problem „Organspende / Organtransplantation“ auf dem Hintergrund einer neuzeitlichen ethischen Position Ihrer Wahl!**